

SoVD-Mitglieder gedachten der Toten

## Volkstrauertag

Bereits am 18. November vergangenen Jahres wurde deutschlandweit wieder der Volkstrauertag begangen. Zu diesem Anlass beteiligten sich auch viele Vertreter von Kreis-, Bezirks- und Ortsverbänden des SoVD Nordrhein-Westfalen an lokalen Gedenkveranstaltungen.

In ihren Grußworten sprachen sich die Trauernden für Frieden, Demokratie und soziale Gerechtigkeit aus. Sie warnten dabei auch vor einem weiteren Auseinanderdriften der Gesellschaft und forderten Solidarität und sozialen Ausgleich.

Der Volkstrauertag wurde 1919 vom Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge als Gedenktag für die Gefallenen des Ersten Weltkrieges ins Leben gerufen. Seinerzeit wurde der Gedenktag unregelmäßig begangen. Seit 1952 findet der Volkstrauertag im November zum Ende des Kirchenjahres statt. An den Denkmälern erinnern Vertreter von Politik und Verbänden an die Toten zweier Weltkriege und an die weltweiten Opfer von Gewalt.



Vielorts legten Ehrenamtliche an den Gedenkstätten Kränze nieder; so auch der Ortsverband Boy-Welheim, der im Namen des Bezirksverbandes Gelsenkirchen-Bottrop einen Kranz niederlegte.



In Brilon wurde unter anderem diskutiert, warum Frauen eigentlich älter werden als Männer.

Austausch über die frauenpolitische Arbeit des SoVD

## Tagung zur Frauengesundheit

Die Landesfrauenarbeitstagung fand im verbandseigenen Haus am Kurpark statt. Hierzu konnte Landesfrauensprecherin Gabriele Helbig Frauensprecherinnen aus Kreis- und Bezirksverbänden in ganz Nordrhein-Westfalen sowie Mitstreiterinnen aus dem frauenpolitischen Ausschuss des Landesverbandes begrüßen. Insgesamt 42 Frauen hatten sich auf den Weg nach Brilon gemacht, um sich über die frauenpolitische Arbeit des SoVD NRW auszutauschen.

Zunächst stand das Thema Frauengesundheit auf dem Programm, das in den nächsten Monaten den Schwerpunkt der frauenpolitischen Arbeit des SoVD NRW bilden soll. In ihrem Vortrag berichtete Gastreferentin Dr. Brigitte Borrmann, Leiterin der Fachgruppe Gesundheitsinformation im Landeszentrum Gesundheit NRW, über aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse zur gesundheitlichen Situation von Frauen. Dabei standen folgende Fragen im Mittelpunkt: Warum werden Frauen älter als Männer? Welches sind typische Frauen- und Männerkrankheiten? Wie können wir selbst Gesundheitsrisiken beeinflussen? Wie müssen wir unsere Gesundheitsversorgung verändern?

In der lebhaften Diskussion, die auf das Referat folgte, wurde deutlich, dass das Thema bei den Anwesenden auf großes Interesse traf. Ob aufgrund eigenen Erlebens oder vor dem Hin-

tergrund der frauenpolitischen Arbeit im SoVD: Es wurde rege über das Gesundheitsverhalten von Frauen und Männern, Notwendigkeiten und Grenzen der Prävention und Schwachstellen des deutschen Gesundheitssystems debattiert.

„In weiteren Arbeitssitzungen haben wir über die Weiterentwicklung der frauenpolitischen Arbeit in den Kreis-, Bezirks- und Ortsverbänden diskutiert“, erläuterte Landesfrauensprecherin Gabriele Helbig. „Dabei haben wir uns auch über die Planung und Organisation von Veranstaltungen vor Ort ausgetauscht“, so Helbig weiter.

Als praktisches Beispiel für erfolgreiche frauenpolitische Arbeit wurden die Erfahrungen rund um den Equal Pay Day aufgegriffen. In diesem Jahr will der SoVD möglichst viele Frauen motivieren, sich für die gleiche Bezahlung von Männern und Frauen einzusetzen.



Gabriele Helbig

zen. Durch das Engagement in den Kreis- und Bezirksverbänden konnte auf das Problem der Entgeltungleichheit bereits aufmerksam gemacht werden. Die Landesfrauensprecherin sagte, die intensiven Gespräche und praktischen Hinweise in den Gesprächsrunden stimmten sie zuversichtlich, dass im kommenden Jahr weitere Aktionen aus NRW die „Aktionslandkarte“ zum Equal Pay Day am 21. März weiter füllen werden. *sk*

Fachseminar im Haus am Kurpark in Brilon

## Fit für das ehrenamtliche Richteramt

Rund 80 ehrenamtliche Mitarbeiter des Landesverbandes engagieren sich derzeit auch als ehrenamtliche Richter an den nordrhein-westfälischen Sozialgerichten. In einem zweitägigen Seminar in Brilon vermittelten ihnen Experten aus der Praxis nun das nötige Rüstzeug für dieses Amt.

Die Landesvorsitzende Gerda Bertram konnte zu der Fortbildung insgesamt knapp 60 ehrenamtliche Richter im verbandseigenen Haus am Kurpark in Brilon begrüßen. In ihrem Grußwort ging sie auf die Bedeutung der ehrenamtlichen Richter für die Sozialgerichtsbarkeit ein: „Alle Staatsgewalt geht vom Volke aus – so steht es in unserem Grundgesetz. Und das ist die Grundlage dafür, dass es ehrenamtliche Richter bei uns

gibt. Die Mitwirkung von ehrenamtlichen Richtern erhöht die Transparenz, die Bürgernähe und die gesellschaftliche Akzeptanz der Justiz. Sie nehmen eine wichtige Mittlerfunktion zwischen Staat und Gesellschaft ein und bringen Lebenserfahrung in die Verfahren ein.“

An diese Eröffnung durch Gerda Bertram schlossen sich dann die einzelnen Fachvorträge der Experten an. So erläuterte etwa Peter Extern-



Die Anwesenden nutzen den Aufenthalt im Haus am Kurpark für einen regen Austausch.

brink vom Gemeinsamen Versorgungsamt Dortmund wichtige Details zum Schwerbehindertenrecht. Dabei ging er

insbesondere auf das Feststellungsverfahren ein. Dr. Christian Ebsen, Richter am Sozialgericht Düsseldorf, bot den

Anwesenden in seinem Vortrag einen interessanten Überblick über das soziale Entschädigungsrecht.